



Steffi Ober
Partizipation in der Wissenschaft
Zum Verhältnis von Forschungspolitik und Zivilgesellschaft am Beispiel der Hightech -
Strategie
978-3-86581-492-0
114 Seiten, 17 x 24 cm, 24,95 Euro
oekom verlag, München 2014
©oekom verlag 2014
www.oekom.de

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	7
1.1. HERAUSFORDERUNGEN DER FORSCHUNGSPOLITIK	7
1.2. PRÄMISSEN	8
1.3. HERAUSFORDERUNG: DELIBERATIVE FORSCHUNGSPOLITIK	10
1.4. HINTERGRUND: WER STEUERT DIE FORSCHUNG?	11
1.5. GANG DER UNTERSUCHUNG	12
2. WIE DEMOKRATISCH IST DIE FORSCHUNGSPOLITIK?	13
2.1. WIE KOMMT FORSCHUNG ZU ROBUSTEN LÖSUNGEN?	13
2.1.1. GERECHTIGKEIT UND DEMOKRATIE	14
Input- und Output-Legitimation in der Demokratie	16
2.1.2. PARTIZIPATION DER ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ORGANISATIONEN	18
2.1.3. DELIBERATION UND GEMEINWOHL	19
2.2. NACHHALTIGKEIT	20
2.2.1. NACHHALTIGKEIT ALS LEITLINIE DER FORSCHUNGSPOLITIK	20
2.2.2. GESELLSCHAFTLICHE AUSHANDLUNG VON NACHHALTIGKEITZIELEN	22
2.3. GOVERNANCE DER FORSCHUNGSPOLITIK	23
2.3.1. AUSSCHLIEßUNGSMECHANISMEN IN DER FORSCHUNGSPOLITIK	25
2.3.2. ZUR ROLLE DER POLITIK	27
2.4. AKTEURE DER FORSCHUNGSPOLITIK	30
2.4.1. DAS PARLAMENT	30
2.4.2. FREIHEIT DER WISSENSCHAFT VERSUS BÜRGERLICHE EMANZIPATION	31
2.4.3. POLITIK UND WISSENSCHAFT	36
2.4.4. WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT	36
2.5. FORSCHUNGSFÖRDERUNG – STRUKTUREN UND STRATEGIEN	38
2.5.1. ÜBERBLICK ÜBER DIE FORSCHUNGSLANDSCHAFT	38
2.5.2. FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN EUROPA	40
2.5.3. EXPERTENKOMMISSIONEN ALS INSTRUMENT DER FORSCHUNGSPOLITIK	42
2.5.4. DEMOKRATIE UND DIE EXPERTENKOMMISSION IN DER FORSCHUNGSPOLITIK	45
2.6. FAZIT	47
3. METHODEN	48
3.1. FRAGESTELLUNG	48
3.2. UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND	49
3.3. UNTERSUCHUNGSMETHODEN	50

4. HIGHTECH-STRATEGIE ZWISCHEN NACHHALTIGKEIT UND WACHSTUM	51
4.1. FALLSTUDIE HIGHTECH-STRATEGIE	51
4.2. GOVERNANCE DER HIGHTECH-STRATEGIE	53
4.2.1. DIE EXPERTENKOMMISSION EFI	53
4.2.2. DER RAT FÜR INNOVATION UND WACHSTUM/INNOVATIONSDIALOG	54
4.3. DIE FORSCHUNGSUNION	55
4.3.1. VERNETZUNG DER AKTEURE DER FORSCHUNGSUNION	56
Erste Periode 2006 – 2009	61
Zweite Periode 2010 – 2013	61
4.3.2. WELCHE INTERESSEN SIND REPRÄSENTIERT?	62
4.3.3. ORGANISATION DER ARBEIT DER FORSCHUNGSUNION	64
4.4. AGENDA DER FORSCHUNGSUNION	65
4.4.1. KOMMUNIKATION NACH INNEN	66
4.4.2. KOMMUNIKATION MIT DEM PARLAMENT	67
4.4.3. KOMMUNIKATION MIT DER GESELLSCHAFT	70
4.5. FORSCHUNGSUNION UND NACHHALTIGKEIT	73
5. BEWERTUNG UND FAZIT	78
5.1. DEMOKRATISCHE DEFIZITE	78
5.1.1. WIRTSCHAFTLICHE INTERESSEN DOMINIEREN DEN DISKURS	80
5.1.2. DISKURSKULTUR IN DER FORSCHUNGSUNION	81
5.1.3. REFLEXIVE WISSENSCHAFT?	83
5.1.4. NACHHALTIGKEIT ALS GREENWASHING	83
5.2. FAZIT	85
5.3. AUSBLICK	87